

ESSENZEN AUS DER DLH COMMUNITY

GAMIFICATION BRINGT DRIVE

Im März 2022 wurde ein Impuls-Workshop zum Thema Gamification angeboten. Ein Teil des IKA-Unterrichts (Information, Kommunikation, Administration) von Anita Schuler am Bildungszentrum Zürichsee (BZZ) wurde von ihr gamifiziert. Der über mehrere Semester laufende Unterricht erhielt dank Wettbewerb, Privilegien und Reflexion einen ganz neuen Drive.

Was Gamification sein sollte...

- Der Blog von Philippe Wampfler <https://schulesocialmedia.com/2022/04/02/was-gamification-nicht-sein-sollte/> ist hilfreich: motivierende Strukturen anbieten, Fortschritte sichtbar machen, spielerisch Erkenntnisse gewinnen und Erfahrungen machen
- aber nicht: Jagd nach Punkten, Wettbewerb und Vergleich. Das fördert nur die Gleichgültigkeit, für was es Punkte gibt.

Und wie genau?

- Fragestellung von Anita Schuler: Wie könnte man stete Lernbemühungen belohnen und so nicht nur die Leistung zum Zeitpunkt einer Prüfung bewerten, sondern auch die konstante Auseinandersetzung mit den diversen Lernthemen? Die Idee hinter dem Gamification-Projekt von IKA-Lehrperson Anita Schuler: Die Lernenden erarbeiten in ihrem Tempo und selbstverantwortlich jedes Semester alle Übungen des Unterrichtsstoffes. Sie "erledigen" dabei nicht nur die Aufgaben, sondern reflektieren ihr Lernen und stellen bei jeder Übung ihren eigenen Praxisbezug her.
- Detaillierte Darstellung findet sich unter <https://dlh.zh.ch/home/innovationsfonds/projektvorstellungen/uebersicht/143-projekte/projekte-vorstellung/oeffentlich/529-gamification-des-uebungsteils-des-unterrichts> auch für die folgenden wichtigsten Erkenntnisse

Die wichtigsten Erkenntnisse

- es hat besser funktioniert als angenommen
- das Produkt braucht einen Namen als Identifikationskern: „League of IKA: the power of knowledge“
- die Vergabe von haptischen Privilegien (Ice Tea im Bistro) funktioniert hervorragend und ist lustig
- kleine Wochenchallenges gestalten
- die Lehrperson schaut nur die Reflexionsfragen auf der Metaebene an, nicht aber die Inhalte selbst, das wäre zeitlich zu aufwändig, aber viel wichtiger ist, dass der nächste Punkt „gelebt wird“ ...
- die Lehrperson muss Verantwortung abgeben
- der Lernprozess wird bewusst gemacht
- das Lernen wird sichtbar gemacht